

PFARRE-*aktuell*

Nr. 191

4/2021

Unser Pfarrblatt für

die Pfarrgemeinden im

SEELSORGERAUM FEISTRITZTAL

Feistritz - St. Corona - Kirchberg/Otterthal - Trattenbach

Haben Sie Feuer?

PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022

Kandidat/inn/en gesucht

Siehe Seite 10

aus dem
Inhalt

Seite 3

Alle Jahre wieder:
DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM

Seite 11

Wir gratulieren:
PFARRER JOHANNES GRILL - 80 JAHRE

Seite 28

Die Sternsinger kommen:
TERMINE UND INFOS ZUR STERNSINGERAKTION



Weihnachten kommt an!



Eine Zeit der kleinen Lichter, sanfte, wärmende Feuerzungen, die uns im Innersten berühren. Eine Zeit der Romantik, des Feierns, Singens, Musizierens, des Genusses von heißem Glühwein, Keksen oder des Weihnachtskarpfens. Ein Fest, das die Menschen feiern, selbst wenn sie zum Glauben und den Ursprungstraditionen kaum Bezug haben. Es ist oft mit hohen Erwartungen verbunden, unendlich vielen Sehnsüchten, Wünschen und Hoffnungen: nach Harmonie, nach Frieden auf Erden, nach Geborgenheit und heiler Familie.

Die Lichter der kleinen Feuer erzählen wieder die uralte Geschichte von Jesu Eltern, die zu einer Volkszählung mussten, von der Geburt Jesu in Betlehem. Tausendfach erzählt, nachgespielt, uns in der Tiefe anrührend – so sehr, dass auch Menschen, die das ganze Jahr über niemals in die Kirche gehen, es am Heiligen Abend tun. Irgendetwas zieht uns zu diesem Fest. Das ist nicht nur Kitsch und Rührseligkeit. Es ist die

Botschaft vom Feuerlicht im Dunkel, von Liebe und Wärme und der Zuwendung Gottes zu uns allen.

Gottes Feuerzungen rücken ein Kind, Jesus, in unsere Mitte. Offiziell erlaubt, so scheinbar ohne Bezug zu uns selbst, deshalb können wir uns darauf einlassen, unsere eigene Gotteskindschaft zum Vorschein kommen zu lassen. Da dürfen dann auch unsere Augen wieder strahlen, unsere Gesichter beim Feuerschein sanft und selig leuchten. Eine Ein- und Hinkehr zum (Papa) Vater, dessen Feuerzungen unausrottbar bleiben und immer gewesen sind. Gönn dir mal wieder ganz Gottes Kind sein zu dürfen. Freudig, versonnen, feiernd außer sich und doch ganz bei dir. Dann ist Weihnachten bei dir angekommen.

Frohe gesegnete Weihnachten wünscht Euch

Diakon Thomas
Euer Diakon Thomas

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg am Wechsel, Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg am Wechsel

Redaktion: Leopold Haselbacher zusammen mit Carina Aigner, Thomas Burgstaller, Eduard Deimel, Bernhard Edler, Agnes Ehrenhöfer, Agathe Gansterer, Johannes Grill, Andreas Haider, Thomas Henschl, Sieglinde und Franz Jeitler, Robert Kafol, Herbert Morgenbesser, Wolfgang Rank, Alois Steinbauer, Doris Stocker, Martin Weiner

Offenlegung gemäß Mediengesetz: PFARRE-aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan im Seelsorgeraum Feistritztal. Es will den Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden – Feistritz, St. Corona, Kirchberg und Trattenbach – sowie den Aufbau der Gemeinschaft und die Freude am Glauben fördern. – Fotos: Archiv, privat – Druck: Druck&Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang

Bankverbindung: Raiba NOE-SUED ALPIN, IBAN: AT55 3219 5000 0190 4556, BIC: RLNWATWWASP – DVR: 029874(10865)



Das Weihnachtsevangelium

Lukas 2, 1-20

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.



© Rike / pixelio.de



Feuer – Leben fördernd oder Leben zerstörend

Dr. Franz Josef Weißenböck war Redakteur der Kathpress, Pressereferent im Gesundheits-, Finanz- und Sozialministerium und Chefredakteur der Parlamentskorrespondenz bis zur Pensionierung 2011; 11 Buchveröffentlichungen.



Auschwitz im Gedanken

Mag.a Dr.in Ingrid Schwarz, Regionalstellenleiterin von Südwind NÖ, ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien sowie an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems und unterrichtet am BG Zehnergasse, Wr. Neustadt.



Es trifft sich gut, in diesen Tagen, da die Nächte lang und die Tage meist kalt sind, das Feuer zum Thema zu machen. Nach Luft, Wasser und Erde nun also Feuer als Grundelement. Manche mögen sich an Schillers „Lied von der Glocke“ erinnern:

***Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Verdankt er dieser Himmelskraft.***

Aber diese Himmelskraft ist auch gefährlich, wie Schiller weiß:

***Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.***

So kostbar ist das Feuer, dass nach griechischer Mythologie die Götter es

Nun bringt mich also mein Schreibpartner dazu, mich diesem schmerzhaften und schwierigen Thema zu widmen. Ursprünglich wollte ich etwas ganz anderes zum Thema Feuer schreiben ... aber nun führt mich der Text von Franz Josef weg davon und ich fasse Mut, mich am Ende unserer Diskursreihe dem Thema Holocaust Education und Erinnerungskultur zu widmen.

***„Die Forderung,
dass Auschwitz nicht noch einmal sei,
ist die allererste an Erziehung.“***

Theodor W. Adorno

Das Feuer steht in diesem Zusammenhang mit einem moralischen Trümmerfeld, dem wir uns bis heute stellen müssen. Und zwar nicht nur, weil es in den Lehrplänen und Schulbüchern so



den Menschen vorenthalten wollten. Prometheus aber, einer der Titanen, stahl das Feuer und schmuggelte es im hohlen Stängel eines Riesenfenchels zu den Menschen. Zur Strafe dafür wurde Prometheus an den Kaukasus gefesselt. Jeden Tag kam ein Geier und fraß die Leber des Prometheus, die in der Nacht wieder nachwuchs. Erst nach langer Zeit befreite Herakles den Prometheus aus dieser misslichen Lage.

Über Kardinal König wird folgende, an die Leber des Prometheus anknüpfende Geschichte erzählt. König hatte einmal gesagt, dass seine Lieblingsspeise gebackene Leber sei. In der Folge hat man ihm, wohin immer er gekommen ist, gebackene Leber serviert. Dazu sagte er einmal: „Früher habe ich den Prometheus bedauert. Inzwischen tut mir der Geier leid: immer nur Leber!“

Doch zurück zum Feuer: Im Buch Genesis, und damit kommen wir von



Nach der Vertreibung aus dem Paradies wachen am Tor die Kerubim mit dem lodernden Flammenschwert.

der griechischen zur jüdischen Mythologie, wird erzählt, dass Gott den aus dem Paradies vertriebenen Menschen die Rückkehr in dasselbe dadurch verwehrt, dass er vor dem Paradies „die Kerubim und das lodernde Flammenschwert“ wohnen ließ. Feuer war auch das Medium, durch das Gott und den Göttern Opfer dargebracht wurden. Die vollständige Vernichtung des Opfers – Tiere, aber auch Menschen – nennt man im Lateinischen holocaustum;

Bitte
umblättern

steht, sondern weil es eine zutiefst notwendige Verpflichtung ist.

Viel ist dazu in unserer Gegend passiert: Ein viel beachtetes Buch zur jüdischen Geschichte in der Buckligen Welt und im Wechselland* ist geschrieben worden, das Hacker Museum in Bad Erlach wurde eröffnet ... und so ist es weiter wichtig, dass wir Nachdenkräume schaffen. Denn nur eine bewusste Erinnerungskultur kann die notwendige Wachsamkeit in unserer Gesellschaft schaffen, damit einer politischen Radikalisierung Einhalt geboten werden kann. Dazu gehört die Erkenntnis, dass am Beginn der Shoah nicht der Krieg stand, sondern Ausgrenzung und Diskriminierung.

Wie können wir mit der nächsten Generation zu diesem Thema arbeiten? Eine Notwendigkeit ist, an unserem Geschichtsverständnis zu arbeiten. In den vergangenen Wochen wurde eine neue



Österreich-Ausstellung in Auschwitz eröffnet. In den Nachrichten wurde vielfach darüber gesprochen, dass die alte Ausstellung nicht mehr dem heutigen Geschichtsverständnis

* Johann Hagenhofer, Gert Dressel, Werner Sulzgruber:
„Eine versunkene Welt“
Jüdisches Leben in der Region
Bucklige Welt - Wechselland, 2019

Bitte
umblättern



daher das Wort „Holocaust“ für die industriell betriebene Vernichtung der Juden durch das Hitler-Regime. (In Wahrheit eine völlig unpassende Bezeichnung; es war in keiner Weise ein „Opfer“, sondern eine von Verbrechern verübte Katastrophe. Das zutreffende Wort ist „Shoah“.)

Der teuflische Mephistopheles in Goethes „Faust“ wird einmal als „Spottgeburt von Dreck und Feuer“ angesprochen, und das erinnert an das Feuer der Hölle. Im Bartholomäusevangelium, einer apokryphen Schrift aus dem 3. Jahrhundert, sagt Satan über sich selbst: „Ich bin Feuer vom Feuer, als erster Engel bin ich geschaffen worden, und da soll ich Lehm und Materie anbeten.“ Weil Satan sich



weigert, den aus Lehm und Materie gebildeten Adam als Gottes Abbild anzubeten, „wirft Gott ihn hinunter“. Ähnliche Vorstellungen finden sich im Islam: Die „Dschinn“ sind Geister oder Dämonen, Wesen aus rauchlosem Feuer, die für Menschen unsichtbar sind und sie verrückt machen können. Im Gegensatz zu den aus Feuer gemachten Dschinn sind die Menschen aus Lehm gemacht – im Koran wie in der Bibel.

In all diesen Geschichten kommt das Doppelgesicht des Feuers zum Ausdruck. Es ist für den Menschen Wohltat wie Gefahr. Die Menschheit hat dem Feuer viel zu verdanken. Durch das Kochen der Nahrung konnte diese besser verwertet werden, was u.a. das Wachstum des Gehirns gefördert hat. Ob wir Men-

schen dieses zu unserem Nutzen oder zu unserem Schaden verwenden, liegt allein an uns selbst.

In vielen Kulturen gilt das Feuer als heilig. Im alten Rom war Vesta die Göttin und Hüterin des heiligen Feuers, ähnlich wie die griechische Göttin Hestia. In Persien und in Indien gibt es noch Gläubige der Religion Zarathustras, in den Tempeln wird die ewige Flamme gehütet. Das Feuer ist heilig, und das kann bedeuten das Leben fördernd, aber auch das Leben bedrohend. Entgegen unserem heutigen Verständnis von „heilig“ war dieses Wort ursprünglich ebenfalls doppeldeutig: zugleich anziehend, faszinierend, aber auch erschreckend. Die Religionswissenschaft spricht vom „Mysterium tremendum et fascinans“, einer Wirklichkeit, die zum Zittern bringt und fasziniert. Doppelgesichtig ist schließlich auch das Wort „geweiht“ – es kann ja auch „dem Tod geweiht“ meinen. Es ist wie mit dem Feuer – siehe Schillers „Glocke“.

◀ Fortsetzung von Seite 5

entsprochen hat. Gemeint ist damit die Rolle Österreichs nicht als Opfer der NS Zeit zu erklären, sondern klar die Täterrolle zu bekennen. Diesen Wechsel in der Geschichtsbetrachtung hat die Waldheim-Affäre in Österreich offengelegt. Diese Debatte war notwendig und schmerzhaft und hat sich in vielen Familien wiedergefunden, Kinder und Enkelkinder haben nach dem Mitwissen, der Mitschuld und dem Dulden gefragt. Und viele Antworten hatten mit Scham und Schuld zu tun.

Im Jahr 2021 geht es nicht mehr um das Verdrängen und Vergessen, sondern um ein Erinnern für die Zukunft. Nur mit dem Bewusstsein, wie wertvoll sozialer Frieden ist, kann eine auf Menschenrechten basierende Politik- und Gesellschaftsgestaltung jeden Tag neu gelingen.

Erziehung nach Auschwitz, so wie es Adorno fordert, kann nur bedeuten, sich jeden Tag um ein respektvolles

Miteinander von Menschen jeglicher Religionszugehörigkeit, Ethnizität und Hautfarbe anzunehmen. Eine zukunftsfähige Gesellschaft ist eine, die das Verbindende fördert. Dazu gehört ein kritisches Geschichtsverständnis, eine offene Erinnerungskultur und ein daraus resultierender politischer Auftrag für die Zukunft.

In der Bibliothek von Südwind Niederösterreich in Wiener Neustadt können einige Filme zum Thema Erinnerungskultur und Holocaust Education ent-

lehnt werden. Ich selbst zeige meinen Schüler/inne/n der Oberstufe oft den Kurzfilm „Auschwitz on my mind“. In diesem israelischen Film wird eine Schulklasse von israelischen Jugendlichen gezeigt, die ehemalige Konzentrationslager in Polen besucht. Der Konfrontation mit der Ermordung ihrer Vorfahren begegnen sie bei den Besuchen in den Gedenkstätten, sie trauern mit Liedern und Gebeten, treffen Zeitzeug*innen...und trotzdem verliebt sich bei dieser Klassenreise ein junges Paar...



Kurzspielfilm (16 Minuten)
„Schulwelten - Auschwitz on my mind“, Israel/USA 2013, ab 14 Jahre, Sprache: Hebräisch, Untertitel: Deutsch

◀ Fortsetzung von Seite 5



Der französische Mathematiker und Philosoph **Blaise Pascal** († 1662) hatte im Jahre 1654 eine **mystische Erfahrung**, die er in seinem berühmt gewordenen *Mémorial* (Erinnerungsblatt) beschrieb. Es handelt sich um einen Text auf einem schma-

len Pergamentstreifen, den Pascal bis zu seinem Tod offensichtlich immer wieder neu in das Futter seines Rockes eingenäht hatte und der nach seinem Tod von einem Diener zufällig entdeckt wurde. Pascal trug diesen Zettel immer bei sich.

Das Gedenkblatt

Mémorial

Im Jahre des Heils 1654.

Montag, 23. November, Tag des heiligen Clemens, des Papstes und Märtyrers, und anderer im Martyrologium.

Vigil des heiligen Chrysogonus, des Märtyrers, und anderer.

Seit ungefähr halb elf Uhr abends bis ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht.

Feuer.

Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, nicht der Philosophen und der Gelehrten.

Gewissheit, Gewissheit, Empfinden, Freude, Frieden. Der Gott Jesu Christi.

Deum meum et deum vestrum.

Dein Gott ist mein Gott.

Vergessen der Welt und aller Dinge, nur Gottes nicht.

Er ist allein auf den Wegen zu finden, die im Evangelium gelehrt werden.

Größe der menschlichen Seele.

Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich.

Freude, Freude, Freude, Freudentränen.

Ich habe mich von ihm getrennt.

Dereliquerunt me fontes aquae vivae.

Mein Gott, wirst du mich verlassen?

Möge ich nicht auf ewig von ihm getrennt sein.

Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Jesus Christus.

Jesus Christus.

Ich habe mich von ihm getrennt, ich habe mich ihm entzogen,

habe ihn verleugnet und gekreuzigt. Möge ich niemals von ihm getrennt sein.

Er ist allein auf den Wegen zu bewahren, die im Evangelium gelehrt werden.

Vollkommene Unterwerfung unter Jesus Christus und meinen geistlichen Berater.

Ewige Freude für einen Tag der Mühe auf Erden.

Non obliviscar sermones tuos.

Amen.



Aus Diözese und Weltkirche

90. Geburtstag von Weihbischof Krätzl

Helmut Krätzl (Jahrgang 1931) wurde 1954 zum Priester geweiht. 1956 wurde er dem damals neuen Wiener Erzbischof Franz König als Zeremoniär zugeteilt. Seither war er mit Unterbrechungen in verschiedenen Funktionen immer an der Seite von Kardinal König. 1961 wurde er von König zum Spezialstudium für Kirchenrecht nach Rom geschickt. In diese Zeit fiel der Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils. Krätzl war bei der ersten Session 1962 als Stenograf mit dabei und zuvor auch schon an vorbereitenden Aufgaben für das Konzil beteiligt.



Es folgten von 1964 bis 1969 Jahre als Pfarrer in Laa an der Thaya. An der Wiener Diözesansynode von 1969 bis 1971 war Krätzl zuerst als Pfarrer, später als Kanzleidirektor, maßgeblich beteiligt. 1977 wurde Krätzl (gemeinsam mit Florian Kuntner) zum Weihbischof für Wien ernannt. Zu seinem 75. Geburtstag reichte Krätzl 2006 seinen Rücktritt ein. Erst zwei Jahre später wurde dieser vom Papst angenommen.

Auch danach blieb der nunmehr emeritierte Weihbischof u. a. als Seelsorger und Buchautor noch viele Jahre sehr aktiv. Inzwischen lebt er krankheitsbedingt eher zurückgezogen in Wien, nimmt aber am Geschehen in Kirche und Welt nach wie vor regen Anteil. Mit Kirchberg war und ist er durch seinen Weihkollegen Florian Kuntner sehr verbunden, was zahlreiche Besuche bezeugen.

Synodalität und Weltkirche

Ein weltweiter synodaler Prozess begann im Oktober 2021 in den Diözesen und führt zur Bischofssynode zum Thema „Synodalität“ im Oktober 2023 in Rom.

Die ursprünglich für Oktober 2022 geplante Bischofssynode in Rom ist von Papst Franziskus zu einem zweijährigen synodalen Weg ausgebaut worden. Im Zeitraum von Herbst 2021 bis Oktober 2023 sind nun drei Phasen für die Synode zum Thema Synodalität der Kirche vorgesehen: Ein gutes halbes Jahr Beratungen auf Ebene der Diözesen in aller Welt, Auswertung, ein weiteres Halbjahr auf kontinentaler Ebene, erneute Auswertung, und im Oktober 2023 die Vollversammlung der Bischofssynode in Rom sind vorgesehen.

Viele denken dabei sofort an bestimmte Themen und Fragestellungen. Zuerst soll aber erst einmal ein neuer, synodaler Umgangsstil entwickelt werden, um zu erkennen, was sich tun muss, da es Gottes Wille ist.

Was dabei eine Synode ausmacht, ist weniger klar zu sagen, als was sie nicht ist: kein Parlament und mehr als bloße Mehrheitsentscheidungen. Darin zeigt sich die Ambivalenz des Projekts Weltsynode: Versinkt es in hehren Wünschen und theologischen Phrasen oder ermöglicht es tatsächlich eine bessere Umgangs-kultur in der Kirche? Die bestünde darin, mehr aufeinander zu hören, besonders auf jene, die sonst kaum zu Wort kommen. Gefragt sind Kon-

sens statt Mehrheitsentscheidungen, Gebet, Beratung, Bibellesung, geistliche Unterscheidung, wie der Papst nicht müde wird zu betonen.

Thematische Vorgaben gibt es wenig: Bewusstsein für kirchliche Traditionen, Vielfalt der Talente von Menschen anerkennen und nutzen, mehr Teilhabe an Verantwortung, Macht und Verantwortung in der Kirche prüfen, eventuelle Änderung von Strukturen, als Christen glaubwürdige und verlässliche Partner in der Gesellschaft sein.

Wie in Deutschland, Irland und Australien der Missbrauchsskandal wichtiger Anlass für synodale Prozesse war, fordert auch der vatikanische Impuls, „sich der Last einer Kultur bewusst zu werden, die von Klerikalismus gekennzeichnet ist“. Das gelte auch für Formen von Autorität, aus denen „verschiedene Arten des Missbrauchs entspringen können“.

Neben praktischen Stolperfallen für den synodalen Prozess nennt das Vorbereitungsdokument zwei Gefahren: eine „säkulare Mentalität“, die Religion aus dem öffentlichen Diskurs verbannen will, sowie „religiösen Integralismus“, der zu Intoleranz und Spaltungen beiträgt. Gewarnt wird vor reiner Problemsicht und Selbstbezogenheit, gefordert sind Offenheit, Mut und Verständnisbereitschaft.

Die offizielle deutschsprachige Übersetzung der Vorbereitungsdokumente für die Weltsynode finden Sie hier: www.synod.va.

Bildungsangebote

Bildungszentrum St. Bernhard – Wiener Neustadt

www.st-bernhard.at | Telefon: 02622 29131 | E-Mail: st.bernhard@edw.or.at

Meditative Entdeckungsreise: Nahrung für Geist und Seele – Reise in die Stille

Gemeinsame Zeit der Stille mit Musik und Texten aus den Heiligen Büchern verschiedener Religionen

TERMIN: Montag, 10.01.22 | 19.00 – 20.30 Uhr

EINTRITT: frei

DEKA(r)TE Filmabend: „Ein Licht zwischen den Wolken“

Spielfilm aus Albanien mit großer Poesie – vom Zusammenleben der Religionen und vom Obdach der Gemeinschaft

TERMIN: Dienstag, 04.01.22 | 19.30 – 22.00 Uhr

EINTRITT: € 8,-



Geschichte und Tradition



Wenn Nicht-Feistritzer am Friedhof unseres bescheidenen Dorfes vorbeigehen, mögen sie sich wohl

polnischen Fürsten Johann Ludwig von Sulkowski, dem 6. Herzog von Bielitz. Anna gebar diesem einen Sohn,

Kriegstransporte kreuz und quer durch Europa zu immensem Reichtum gelangt und die Zahlung der Dachflächensteuer, der zahlreiche Bauwerke, auch unsere Wolfgangskirche, zum Opfer fielen, war für ihn kein Problem. Zuletzt hatte er Besitzungen bis Arad im heutigen Rumänien. Selbst in den Adelsstand erhoben zu sein, genügte ihm nicht. Er verheiratete seine geliebte Tochter Anna 1845 mit dem

Vermögens da. Welche Erziehung er genoss, wissen wir nicht. Man kann sich aber vorstellen, welche „Freunde“ sich in den folgenden Jahrzehnten an ihn heranzumachen. Er geriet jedenfalls auf die „schiefe Bahn“, wie man sagt. Zwei unbedachte und unglückliche Ehen trugen ein Weiteres zu seinem materiellen, aber auch physischen und psychischen Niedergang bei. 1883 landete er in einer Döblinger Heilanstalt, aus der er nach Jahren mit Hilfe seiner jungen Geliebten namens Luise von Vecseggy entkommen konnte. Auf der angepeilten Flucht nach Paris stürzte diese bei einer Bootsfahrt in den Zürchersee und starb 1891 an einer Lungenentzündung. Der verzweifelte Fürst kehrte nach Feistritz zurück und

In den folgenden drei Jahrzehnten bis zu seinem Tod 1920 brachte der Fürst sein Vermögen so gründlich durch, dass er zunächst in



einem Armengrab in Wien beigesetzt wurde. Schließlich sorgten seine polnischen Verwandten für die Exhumierung und Überführung seines Leichnams in sein Feistritzer Mausoleum, in dessen Krypta er nun Seite an Seite mit seiner Geliebten ruht.

Franz Jeitler

Das Sulkowski-Mausoleum in Feistritz

wundern, inmitten der Grabsteine und Grabkreuze ein so ansehnliches Mausoleum in neugotischem Stil zu finden. Die Geschichte hinter diesem Bauwerk ist freilich düster.

Im Jahr 1815 erwarb Joseph Dietrich, Freiherr von Dietrichsberg, ein Fuhrwerksunternehmer aus Matzleinsdorf bei Wien, die Herrschaft Feistritz mit ihrer Burg, ebenso die Herrschaften Kirchberg am Wechsel und Thomasberg und die Sensen- und Hammerwerke in Spital am Semmering und Mürzzuschlag. Er war durch seine

Joseph Maria von Sulkowski, 7. Herzog von Bielitz, dessen Leben freilich keineswegs in geraden Bahnen verlief. Als er drei Jahre alt war, musste sein Vater aus politischen Gründen Europa verlassen – er floh nach Amerika –, als er fünf Jahre war, starb seine Mutter, und als er sieben war, starb auch sein Großvater. Der Knabe stand elternlos, aber als Alleinerbe eines unermesslichen

ließ 1892 für sie von Baurat Wasserburger das prächtige Mausoleum errichten. Er ließ ihre Gestalt in weißem Carraramarmor nachbilden, sodass wir auch heute noch ihre Schönheit nachempfinden können.



Die Ausstattung des Bauwerks ist sehenswert, jetzt aber leider schon in einem höchst renovierungsbedürftigen Zustand. Schon 2005 wurde bei einer Besichtigung durch das Bundesdenkmalamt höchste Dringlichkeit attestiert. Man versprach, noch im selben Jahr damit zu beginnen. Leider ist bis heute nichts geschehen. Für den Besuch einer polnischen Delegation im Jahr 2012 ließ unsere Gemeinde dankenswerterweise

eine gründliche Reinigung durchführen und zum 100. Todestag des Fürsten fand im Mausoleum eine kleine Gedenkfeier unserer Gemeindebediensteten für diesen statt.

„Weil uns Gemeinschaft stärkt.“

Am 20. März 2022 ist es wieder so weit: Für die nächsten fünf Jahre werden die Pfarrgemeinderäte (PGR) neu gewählt.

Unser Seelsorgeraum besteht aus vier Pfarren, zwischen denen auf freier Basis eine gute, hilfreiche Zusammenarbeit besteht. Wir sind jedoch bisher immer dafür eingetreten, dass die einzelnen Pfarren in ihrer Eigenständigkeit und Eigenverantwortung bestehen bleiben, weil wir das für gut und sinnvoll halten.

Das bedeutet, dass jede Pfarre wieder ihren PGR wählt, der sich dem Geschehen der eigenen Pfarrgemeinde widmet. Nur die Stellvertretenden Vorsitzenden treffen sich einige Male im Jahr mit den Hauptamtlichen (Pfarrer, Diakon, Pastoralassistent), um grundlegende Themen zu besprechen.

„Werden sich genügend Kandidaten finden?“ Diese

Frage wurde in den letzten Sitzungen einige Male gestellt. Es wird nicht einfach sein, denn es ist eine gewisse Phase der Ermüdung zu beobachten. Die Corona-Epidemie hat diese Ermüdung noch einmal verstärkt. Wir brauchen also wieder mehr Begeisterung, Motivation, Glaubensfreude, ...

Phasen der Ermüdung sind nichts Unbekanntes. Das hat es auch schon in der entstehenden jungen Kirche gegeben. So hat auch der Apostel Paulus seinen Mitarbeiter Timotheus ermutigt: „Entfache die Gnade wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist.“ (2 Tim 1,6) Wir können das auch auf uns anwenden: Dass wir jene Gnaden-

gaben in uns entfachen, die uns durch Taufe und Firmung geschenkt worden sind.

Weiter heißt es in dieser zitierten Schriftstelle: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ – Solche Worte können und sollen auch uns ermutigen!

Ermüdung darf bei Christen niemals zur Resignation führen, sondern zu einem neuen Aufbruch aus Glaubensfreude, denn das will Gott und dazu bewegt der Heilige Geist! Lassen wir uns von ihm bewegen und gestalten wir unsere Pfarrgemeinden mit, „weil uns Gemeinschaft stärkt!“

So hoffe ich im Vertrauen auf Gott, dass sich wieder ausreichend Kandidaten für die Wahl finden, damit „die Sache Jesu“ lebt!



Herbert Morgenbesser

Herbert Morgenbesser, Pfarrer

MEINE KANDIDATINNENVORSCHLÄGE FÜR DIE PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022

Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten und Talente. Die eine kann gut strukturieren und leiten, der andere ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Pfarre tätig. Sie ist neugierig, wie ihre Pfarre das Evangelium umsetzt, außerdem interessiert er sich für gelebte Spiritualität. Allen ist gemeinsam, dass sie entdeckt, gefragt, ermuntert und ermutigt werden müssen, damit sie sich in der Pfarre engagieren. **Wir brauchen Sie und Sie und Sie natürlich auch!**

Bitte diesen Abschnitt im Pfarrbüro abgeben oder in die KandidatInnenbox in der Kirche einwerfen.

Name		Name	
Adresse		Adresse	
Name		Name	
Adresse		Adresse	
Name		Name	
Adresse		Adresse	
Name		Name	
Adresse		Adresse	





Pfarrer Johannes Grill - 80 Jahre

Ende September feierte Pfarrer Johannes Grill seinen 80. Geburtstag auch im Rahmen eines Gottesdienstes in Feistritz. In gewohnt bescheidener Art stellte er aber nicht sich selbst in den Mittelpunkt, sondern kehrte die Gepflogenheiten um: Mehr als 150 Kerzen, die er selbst verziert hatte, wurden unter anderem an die Messbesucher verschenkt. Den anschließenden Überblick über die Stationen in seinem Leben hat er uns zur Verfügung gestellt und ihn mit einem für ihn bezeichnenden Motto abgeschlossen:

„Und die Lebenswallfahrt geht weiter“

Dazu wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen!

Johannes Grill wurde im September 1941 im Haus Riegler, Lehen 2, als Sohn von Johann und Agnes Grill (geb. Bauer) geboren. Während des Krieges verbrachte er einige Zeit in Lichtenegg und kehrte 1943 mit seinen Eltern nach

Kirchberg (Aue) zurück. Im Seminar Hollabrunn maturierte er, empfing nach dem Studium der Theologie im Jahr 1965 die Priesterweihe von Kardinal König und feierte seine Primiz am 11. Juli in seiner Heimatkirche.

Seine Kaplanjahre führten ihn nach Sitzendorf und ab 1968 nach Göllersdorf. 1971 wurde er Pfarrer in Breitenwaida, dazu kamen 1973 die Pfarren Bergau und 1981 Sonnberg. Auch Religionsunterricht an verschiedenen Schulen gehörte zu seinem Aufgabebereich.

Er blieb im Weinviertel und war von 1986 bis 1996 Pfarrer in Retz, dann von 1996 bis 2010 Seelsorger im Haus der Barmherzigkeit in Wien. In seiner Pension übersiedelte er zu seiner Schwester nach Feistritz und hilft seit dieser Zeit in unseren Pfarren aus.

Besonders gern erinnert er sich an Fußwallfahrten: oftmals Mariazell, Assisi, am Jakobsweg durch Österreich, dreimal den spanischen Jakobsweg.

Radwallfahrten führten ihn nach Maria Bistrica (Slowenien), Tschenstochau (Polen), Rom und Lourdes.



GESTALTEN SIE PFARRE MIT!

Bitte nennen Sie uns
Frauen und Männer,
die Sie zur Wahl vorschlagen.



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Weitere Informationen erhalten
Sie in Ihrer Pfarre.



Allgäuer Frühstück und das Fest der Treue



Am 12. September wurde in der Pfarrkirche Feistritz das Fest der Treue begangen. Ehepaare, die runde oder halbrunde Jubiläen feierten, wurden gesegnet. Im Anschluss fand im Garten der Kirche das „Allgäuer Frühstück“ statt. Da gab es Leberkäsemmeln, Bier und Apfelsaft. Die Einnahmen wurden an die Kinderkrebshilfe gespendet.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die zahlreichen Spenden und auch ein großes Dankeschön an die beiden Organisatoren Michael Wagner und Anton Tauchner.



Schutzengel fest & Erntedank im Kindergarten

Aufgrund der aktuellen Coronamaßnahmen konnte das Schutzengel fest nicht wie gewohnt in der Kirche abgehalten werden, sondern fand in einem kleinen Rahmen im Kindergarten statt.

Auch Erntedank feierten unsere Kinder im Kindergarten mit einem reich gedeckten Erntetisch.

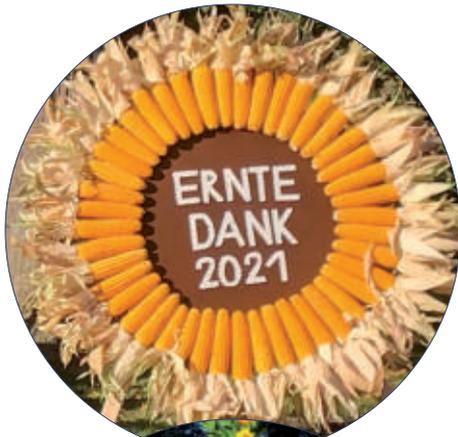
Vielen Dank an Thomas für die schöne Feier.





Bei strahlendem Sonnenschein wurde auch heuer wieder unser Erntedankfest unter freiem Himmel bei der Nepomukstatue gefeiert. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von der Trachtenkapelle Feistritz. Die Bäuerinnen hatten eine wunderschöne Erntekrone geflochten, den Altar festlich geschmückt und eine Agape vorbereitet. Herzlichen Dank dafür.

Ein würdiges Erntedankfest



Le+O-Sammlung



Wir bedanken uns für die vielen Lebensmittelspenden, die im Rahmen der Le+O-Sammlung in der Bäckerei Nothnagel abgegeben wurden.

Jubilare

Im Zeitraum vom 29.11.2021 bis 6.3.2022 feiern den

80. Geburtstag

Katharina Wadel
Herbert Leitner
Herbert Wirthig

90. Geburtstag

Wilhelm Kafka
Anna Maria Weißenböck

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (Tel.: 2221).

*Kind Gottes
in der Taufe wurde*



Matteo Windstey

*Heimgegangen
zu Gott ist*



Heinrich Ljubi, im 82. Lj.



Bei herrlichem Wetter ist die Pfarrgemeinde mit der Erntedankkrone, Brot und Wein und Fahnen feierlich durch den Ort gezogen, um am Kirchenplatz Gott mit einer heiligen Messe für die Ernte des heurigen Jahres zu danken. Begleitet wurde die Festgemeinde vom Musikverein Kirchberg, der dankenswer-

terweise auch die Messe und anschließend den Frühschoppen musikalisch gestaltet hat. Während der Messfeier haben die Kinder einen gedanklichen Bogen von der Erde bis zum fertigen Brot gespannt. Die Bauern haben mit Aufstrichbrot, Kuchen und Most für das leibliche Wohl nach dem Gottesdienst gesorgt. Gemütlich konnte daher der wunderschöne Herbsttag bis zum Mittagessen gemeinsam mitten im Ort genossen werden.



Erntedank(e)



Redakteure und Redakteurinnen gesucht!

Das Team der PFARRE-aktuell versucht in seinen Ausgaben das Leben in der Pfarre rückblickend mit seinen Artikeln abzubilden und festzuhalten. Die Leser sollen mit den Terminen aber auch auf bevorstehende Aktivitäten in der jeweiligen Pfarre aufmerksam gemacht werden. Bei den ersten Sitzungen des Jahres wird eifrig nach einem ganzjährig anwendbaren Thema gesucht. Dieses soll dann je nach Ausgabe(datum) entsprechend umgesetzt werden. Wenn ihr Interesse habt, Pfarre-aktuell mit uns organisatorisch, mit Texten, mit Fotos mitzugestalten, und wenn es auch nur ein Einmalbeitrag ist, meldet euch beim Pfarrgemeinderat. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Danke.



**Diözesaninspektor
Konsistorialrat
Othmar Zieher,
geboren am
26.8.1932, am
29.6.1956 zum Pries-
ter geweiht,
seit 1.9.1956 als
Religionslehrer im
Schuldienst tätig**

Er unterrichtete an Pflichtschulen in Großweikersdorf und Wien-Erdberg. Mit 1.7.1967 wurde er von Kardinal König aufgrund seines persönlichen Interesses an der Schule und dem Unterricht sowie seines Engagements bezüglich des Einsatzes diverser AV-Medien im Unterricht zum Fachinspektor und mit 1.3.1989 von Kardinal Groër zum Diözesaninspektor für den katholischen Religionsunterricht an Pflichtschulen im Bereich der Erzdiözese Wien ernannt.

Darüber hinaus war Herr Fachinspektor Zieher Praxisbetreuer an der Religionspädagogischen Akademie. Im September 1972 wurde er Kirchenrektor in Wien, wobei er sich hier besonders um den Aufbau von Familienrunden und um den kirchlichen Erstkommunionunterricht bemühte. Diözesaninspektor Konsistorialrat Othmar Zieher war seit vielen Jahren Mitglied der Interdiözesanen AV-Medienkommission sowie Konsulent der Christlichen Lehrerschaft Wiens.

Er war auch musikalisch begabt und Cellist im Orchester des Kuratenseminars Hollabrunn.

Von 1993 bis 2004 war er Pfarrer in St. Corona. In seiner Zeit in St. Corona wurde der Pfarrhof renoviert, der Pfarrsaal wurde umgestaltet, die Kirchenfenster und die Kreuzigungsgruppe in der Kirche restauriert. Auch der Taufbrunnen wurde erneuert. Wie auch schon in Wien wurde unter seiner Leitung das Pfarrleben wieder angekurbelt, besonders bei der Jugend.

**Am Allerseelentag, dem 2.11.2021,
ist Othmar Zieher verstorben.**

Le+O-Sammlung

Für das Projekt Le+O – Lebensmittel und Orientierung der Caritas – wurden bei uns dieses Jahr gesamt 265,5 kg an Waren gespendet. Ein herzliches Dankeschön dafür!





Ehejubiläen

Auch heuer haben wir wieder Ehepaare, die einen runden oder halbrunden Hochzeitstag in diesem Jahr gefeiert haben, zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen. Heuer konnten wir

sechs Jubelpaare in den Mittelpunkt stellen, um gemeinsam Gott für die schönen Jahre zu danken. Wir gratulieren euch und wünschen euch viele glückliche gemeinsame Jahre.



Pfarrgemeinderat in St. Corona

Wie in dem Artikel von Pfarrer Herbert Morgenbesser beschrieben, finden nächstes Jahr PGR-Wahlen statt. Da sich bei der Zusammensetzung der Mitglieder des PGR nach 5 bzw. 10 Jahren einiges ändern wird, suchen wir Bewohner aus St. Corona, die Interesse an der Gestaltung des Pfarrlebens haben. In der Kirche liegen Zettel auf, auf denen Vorschläge eingebracht werden können. Wenn ihr selbst Interesse habt, gebt euren Wunsch bei den aktuellen Pfarrgemeinderäten ab.

*Kind Gottes
in der Taufe wurde*



Leo Kappelmüller

Herbergsuche

Der bei uns in der Adventzeit im kleinen Rahmen gelebte Brauch der Herbergsuche konnte voriges Jahr leider nicht wie gewohnt stattfinden. Der besinnliche Brauch soll daran erinnern, wie Maria und Josef in Betlehem ein Quartier suchten, aber abgewiesen wurden, „weil in der Herberge kein Platz für sie war“. Wir hoffen, dass dieses Jahr die Madonna wieder durch den Ort ziehen kann, um an einem kleinen Hausaltar eine Herberge zu finden. Wer klopfet an?



Liebe Kinder, liebe Eltern!

*Vor der Corona-Pandemie gab es in unserer Pfarre jeden letzten Freitag im Monat (außer Dezember, Juli und August) einen **KINDERGEBETSKREIS!***

Wir haben uns immer um 15.30 Uhr für ca. eine halbe Stunde getroffen, um miteinander zu singen, zu beten, Geschichten zu hören oder zu malen und so mehr über Jesus zu erfahren.

Das Thema hat sich meist auf den darauffolgenden Sonntag bezogen und war als Vorbereitung für die Familienmesse gedacht.

Die angesprochene Altersgruppe wäre 0-8 Jahre (bis zur Erstkommunion), aber willkommen sind alle, die mitmachen wollen!

Falls du Interesse hast, bitte melde dich bei mir. Ich freue mich auf dein Kommen!

Monika Weiner
Tel.: 0664 24109087





„Und alle Erde preise
den wunderbaren Gott,
für aller Erde Speise,
für unser täglich Brot.“

An einem windigen, aber sonnigen Tag war es der Pfarrgemeinde vergönnt, wieder ein würdiges und schönes Erntedankfest erleben zu können. Nach der



Unser Erntedankfest am 3. Oktober

Segnung der Erntekrone im Schulhof zogen wir, begleitet vom Musikverein Trattenbach, feierlich in die wunderschön geschmückte Kirche ein und feierten gemeinsam mit Pfarrer Franz Ochenbauer die hl. Messe. Musikalisch umrahmt wurde diese vom Kirchenchor und von der katholischen Jungchar. Nach der Messe wurden selbstgebundene Erntesträußchen verkauft.

Auf diesem Weg sei nochmals allen herzlich gedankt, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.



Rückblick auf den Ministrantenausflug



Ende August machte sich die Ministrantenschar der Pfarre Trattenbach gemeinsam mit Andreas Schabauer, Pfarrer Herbert Morgenbesser und Richard Posch auf den Weg in den Familypark. Diesen Ausflug haben sich die Kinder mehr als verdient – konnte

man sich ja trotz aller Schwierigkeiten, neuer Vorschriften und Entbehrungen der letzten 1 ½ Jahre immer auf sie verlassen.

**Danke, liebe Minis,
für euren Einsatz
für eine lebendige Kirche!**



*Kind Gottes
in der Taufe wurden*

**Theresia Fink
Frieda Aigner**



*Heimgegangen
zu Gott ist*

Marion Kunze (1961)

Herzliche Einladung zu den
**Handarbeitsnachmittagen
der KFB**

3. Jänner, 7. Februar und 7. März

jeweils um 14.30
im Pfarrhof Trattenbach



Gedenkmesse beim Heimkehrerkreuz am Kummerbauerstadl

Bei traumhaftem Wetter konnte heuer die traditionelle Feldmesse beim Heimkehrerkreuz Anfang September mit Franz Ochenbauer gefeiert werden. Musikalisch umrahmt wurde die Messe vom Musikverein Trattenbach.

Das Gedenkkreuz am Kummerbauerstadl wurde vor genau 60 Jahren von Kriegsheimkehrern und Kameraden des Ortsverbandes Trattenbach errichtet und von den Wirtsfamilien des Kummerbauerstadls immer liebevoll gepflegt.

Ehejubilare im Dirndlgwand

Am „Dirndlgwandsonntag“ nahmen in der hl. Messe für alle Ehejubilare fünf Jubelpaare die Gelegenheit wahr, dem Herrgott für die vergangenen Ehejahre zu danken und

um Segen für die Zukunft zu bitten. Diesen Segen spendete Pfarrer Herbert Morgenbesser, kleine Geschenke wurden im Namen des Pfarrgemeinderates überreicht.

Wir wünschen den Jubelpaaren – auch denen, die an diesem Sonntag nicht dabei sein konnten – Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.



Jubilare

Im Zeitraum vom 29.11.2021 bis 6.3.2022 feiert den

90. Geburtstag
Maria Schabauer

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!

Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarre

Wir gratulieren Frau Cäcilia Ofner zum 60er!

Liebe Cilli...

Danke für deinen Einsatz für unsere Pfarre im Pfarrgemeinderat, für deine bereichernde Sopranstimme im Kirchenchor, deine Kantor- und Lektordienste, deine Ideen für eine lebendige Kirche und vor allem für den von dir so liebevoll und wunderschön gestalteten Blumenschmuck in der Kirche! Wir hoffen, die Energie für deine Bemühungen geht dir noch lange nicht aus, und wünschen dir alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für deine Zukunft.





Ein gelungenes Erntedankfest



Die Pfarrgemeinde traf sich am Hauptplatz, um die Erntekrone in Empfang zu nehmen, die heuer von Familien aus Molzegg geschmückt wurde. Nach ihrer Segnung ging es – begleitet von der Musikkapelle – in einem Festzug zur feierlichen Messe in die festlich

geschmückte Pfarrkirche. Nach der Festmesse mit Chor und Kirchenmusik gab es statt der üblichen Agape diesmal selbst gemachtes Gebäck von den Bäuerinnen. Vielen Dank allen, die zum Gelingen dieses großartigen Festes beigetragen haben!



erfreulich – großartig – einmalig – erfreulich

Namens der Pfarrcaritas Kirchberg am Wechsel ein herzliches Danke allen Spender/inne/n der **Caritas-Haussammlung!**

Das Ergebnis von **€ 2.851,11** ist sehr erfreulich und zeugt auch von einem großen Herzen der Menschen unserer Pfarrgemeinde! Not sehen und helfen ist bei uns noch groß geschrieben.

Bei unserer **Le+O Erntedanksammlung** konnten **17** gefüllte Bananenschachteln an den SOMA Markt in Ternitz weitergegeben werden. Frau Sandhofer, Leiterin des SOMA Ternitz, hat uns dazu am 31.10. bei der Frühmesse offiziell ihren Dank ausgesprochen. Auch ich danke namens unserer Pfarrcaritas für diese großartigen Erntedankspenden!



Ein voller Erfolg war auch der Mehlspeisenverkauf am **Elisabethsonntag** oder „Welttag der Armen“, wie er inzwischen auch heißt. Die vielen gespendeten Mehlspeisen wurden alle restlos verkauft. Ich danke den Spender/inn/en sowie meinen Mitarbeiterinnen, die mir beim Einpacken tatkräftig halfen.

Der Spendenerlös betrug **€ 550,-**. Dieser kommt zur Gänze der Pfarrcaritas zugute. Kardinal Schönborn – er zelebrierte die 10 Uhr-Messe – war von unserer Arbeit sehr angetan und spendete äußerst großzügig! Vielen herzlichen Dank an alle!

Haben wir auch weiterhin offene Augen und Ohren für unsere Mitmenschen.

Christiane Luef, Caritasbeauftragte der Pfarre Kirchberg am Wechsel

HEIZKOSTENZUSCHUSS!

Die Pfarrcaritas leistet auch heuer wieder einen Heizkostenzuschuss. Diesmal sind es **€ 150,-** für Bewohner der Gemeinden Kirchberg und Otterthal, die Anspruch auf Heizkostenzuschuss laut den Richtlinien des Landes NO haben. Anmeldung bitte im Pfarrbüro Kirchberg (02641/2221). Öffnungszeiten beachten!



Ehejubilare & Professjubiläum



Viele Ehepaare konnten heuer wieder ihr Jubiläum mit uns in einer Sonntagsmesse feiern. Auch Schwester Christa vom Klaraheim war unter ihnen.



Sie feierte heuer ihr 60-jähriges Professjubiläum.

Ihnen allen noch einmal alles Gute und viel Segen!

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Advent!!! Das ist die stillste Zeit im Jahr!

*Nicht bei uns in der Kirche. Es tut sich allerhand. Zuerst einmal konntest Du bereits Deinen Adventkranz segnen lassen und dabei bereits den ersten Teil unserer **Krippe** erhalten.*

An den folgenden Wochenenden bekommst du dann jeweils einen weiteren Teil, sodass dann am 24.12. deine Krippe fast vollständig ist. Es fehlen nur noch am 6.1.2022 die Heiligen Drei Könige.

*Falls du einmal nicht kommen kannst, holst du dir den entsprechenden Teil während der Woche beim **Kindertisch in der Kirche** ab. Male alle Teile so an, wie es dir gefällt, und klebe die Einzelteile auf.*

Gottesdienste:

- 5.12. Gottesdienst um 10 Uhr
- 12.12. Gottesdienst um 10 Uhr
- 19.12. Gottesdienst um 10 Uhr
- 24.12. (Heiliger Abend) Krippenandacht um 16 Uhr
- 6.1. (Dreikönig) Gottesdienst um 10 Uhr

*Wir sehen uns in der Kirche!!
Viel Spaß beim Basteln!*

Euer KiWoGo-Team



Kind Gottes in der Taufe wurden



Anna-Sofia Kapfenberger
Ferdinand Krasser
Dominik Egerer
Moritz Rosenstingl
Felix Gruber
Levi Wetzberger
Amelie Cestari
Felix Stoffel
Simon Kremsl

Den Bund der Ehe schlossen



Katerina Matiasch Sovová
(geb. Sovová) und
Johannes Matiasch

Andrea Leeb-Danksagmüller
(geb. Leeb) und
Herwig Leeb-Danksagmüller
(geb. Danksagmüller)

Heimgegangen zu Gott ist



Josef Wagner (1939)
Ernestine Samm (1939)
Leontine Sommer (1929)
Rosamilla Kohlstrom (1927)
Johann Heber (1935)
Franz Dreitler (1935)
Johann Wolf (1950)



Jubilare

Im Zeitraum vom 29.11.2021 bis 6.3.2022 feiern den

80. Geburtstag

Gertrud Bischof, K
Erika List, K
Gerlinde Lurf, O
Maria Ritthammer, K
Hermine Scherz, O
Katharina Wadel, K
Gertraud Steuer, K

85. Geburtstag

Maria Bauer, K
Elisabeth Beyrerl, K
Maria Lechner, K
Franziska Tanzler, K
Maria Wagner, K

90. Geburtstag

Hedwig Hartl, K
Hermine Pesendorfer, K
Franziska Rennhofer, K
Ernst Schober, O

90.+ Geburtstag

Erna Fabits, K (91)
Martina Schweighofer, K (91)
Maria Wagner, K (91)
Cäcilia Angerler, K (92)
Berthold Ehrenhöfer, K (92)
Helga Ehrenhöfer, K (93)
Anna Ringhofer, K (93)
Franziska Berger, K (94)
Maria Anna Sarközi, K (94)

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (Tel. 2221).

Unsere neuen Ministrant/inn/en



Aufs herzlichste begrüßen wir unsere neuen Ministrant/inne/n in unserer Pfarrgemeinde: Caroline Pass-Stögerer, Jasmin Gansterer, Helene Kuntner, Julia Weißenböck, Hannah

Burgstaller, Lena Hütter, Simon und Thomas Haider und Ferdinand Biffl.

Danke, dass ihr unsere Gottesdienste frisch und motiviert bereichert.

Schutzengelfest am 1. Oktober



Kirchenchor und -musik

Nach den 4-stimmigen Gesängen im Frühjahr konnten wir zum Jakobifest endlich wieder in voller Besetzung musizieren! Nachdem wir unseren sängerischen Beitrag zu Erntedank, Allerseelen, Ehejubilare- und Weltmissionssonntag geliefert hatten, trugen

wir diesmal mit vollem Orchester und beschwingten Rhythmen zum Gelingen des Hochfests Allerheiligen bei.

Zum Tag der Kirchenmusik am 21.11., dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, bekamen wir diesmal Unterstützung vom Jugendchor unter der Leitung von Gertraud Hecher, mit dem wir auch einige Schmankerl

gemeinsam darbieten durften – vielen Dank!

Rahmen langjährige Mitglieder für ihren unermüdlichen Einsatz für das gemeinsame Musizieren am Kirchenchor und -orchester geehrt, diesmal **4 Alfred Angeler** (Tenorhorn), **2 Andreas Rennhofer** (Trompete) und **5 Marianne Mayer** (Violine) je 30 Jahre, **3 Karl Aigner** (Bass) 35 Jahre, **1 Gertrude Wolf** (Sopran) 45 Jahre und **OSR Eduard Deimel** (Tenor, Orgel, Dirigent – nicht im Bild) 50 Jahre. Vielen Dank für euren Einsatz!

Neben den Weihnachtsfesttagen freuen wir uns schon auf den Trompetensegen 2022 mit den musikalischen Highlights des Jahres 2021!

Auch wurden in diesem

Regenschori Andreas Ehrenhöfer **6**





Das Martinsfest im Kindergarten



Das Martinsfest im Kindergarten konnte nur ohne Eltern und gruppenweise stattfinden. Trotzdem waren alle mit Begeisterung dabei!



Allerheiligen



Zu Allerheiligen gab es um 10 Uhr eine Festmesse, die Bischofsvikar KR P. Petrus Hübner mit uns feierte (Bild). Um 14 Uhr war dann Allerheiligenandacht in der Kirche, Kriegsopfergedenken beim Gefallenenmahnmal (Bild) und Friedhofsgang mit Gräbersegnung.

Pfarrfrühstück

Im September und Oktober gab es wieder – je einmal – das Pfarrfrühstück am Mittwoch nach der Frauen- und Müttermesse.



TERMINE

Franziskanische Gemeinschaft



19. Dezember 2021
sowie 16. Jänner,
20. Februar und 20. März 2022

14.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Nachtgebet am Herz-Jesu-Freitag



3. Dezember 2021
sowie 7. Jänner,
4. Februar und 4. März 2022

19.00 Uhr, im Klaraheim

Herz-Mariä-Sühnesamstag



4. Dezember 2021
sowie 8. Jänner,
5. Februar und 5. März 2022

17.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Hl. Messe um geistliche Berufe



3. Dezember 2021
sowie 7. Jänner,
4. Februar und 4. März 2022

19.30 Uhr, in Sachsenbrunn

Sonntag der Weltmission

Am Weltmissionssonntag gab es Suppe der kfb zu erwerben, ebenso die bekannte Missioschokolade, und heuer verkaufte unser „Büroteam“ auch Waren des Weltladens.

Mit diesen geschmacklichen Eindrücken, den Informationen über das Beispielland Pakistan von Pfarrgemeinderat Maximilian Bauer und durch die musikalische Gestaltung durch eine Musikgruppe um Bernhard Putz bekamen wir eine kleine Vorstellung von Weltkirche.

Missio konnte dank ihrer Spenden mit gesamt € 2.128,81 unterstützt werden (Kollekte € 994,11, Verkauf Schokopralinen € 873,70 und Suppenverkauf der kfb € 300.-).



Missio:
weltweit aktiv

Schokopralinen
und Weltladenprodukte
waren begehrt.

Die Suppen der kfb
waren ratzfatz weg.





Xaverl – eine Adventgeschichte

In der Zeichenstunde malen die Kinder Einladungskarten für das Adventspiel in der Schule. Xaverl malt den Verkündigungsendel, wie er gerade bei Maria ankommt: Mit seinen starken Flügeln hat er den Vorhang des Fensters zur Seite wehen lassen; in der Hand hält er einen Blumenstrauß.

„Schön, nicht?“, sagt Xaverl zum lieben Gott. Er sagt es nicht laut. Er sagt es in seinem Inneren. Kein Kind in der Klasse merkt, dass Xaverl sich eben mit dem lieben Gott unterhält. „Jetzt weiß die Maria, dass das Jesuskind kommen wird. Jetzt kann sie auf die Ankunft warten, Windeln nähen und sich freuen. – Und dann male ich noch die Hirten, wie sie bei der Krippe ankommen. Und den Stern, wie er über dem Dach ankommt, und die Drei Heiligen Könige keuchen hinter ihm her. Lauter Ankunftsbilder. Advent heißt Ankommen, das haben wir gelernt. Gefällt dir das Bild, wie der Engel bei Maria ankommt?“

Und dann wird Xaverl still, ganz still, damit er hören kann, was der liebe Gott ihm antwortet.

„Ja“, sagt der liebe Gott. „Besonders der Blumenstrauß.“

„Kommst du eigentlich bei allen Menschen an?“, fragt Xaverl.

„Ja“, sagt der liebe Gott.

„Nur einmal oder öfters?“, fragt Xaverl.

„Immer“, sagt der liebe Gott.

„In jedem Augenblick komme ich an.“

„Nur werden es manche nicht gleich erkennen.“

„Was machst du dann?“, fragt Xaverl.

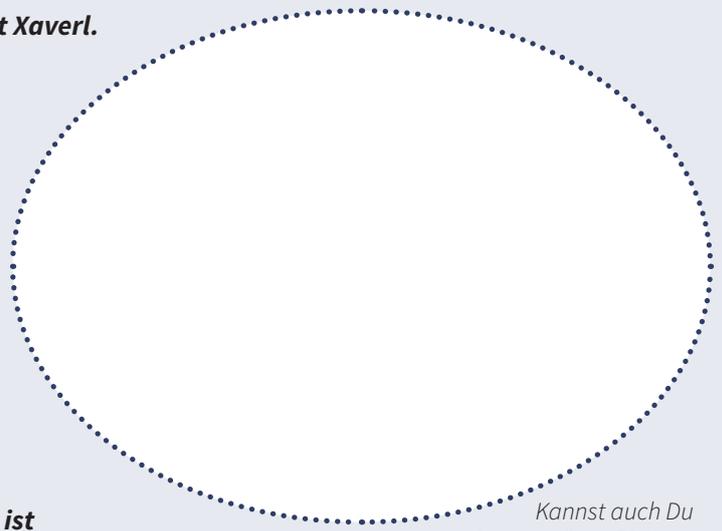
„Ich warte“, sagt der liebe Gott.

„Advent ist auch die Zeit des Wartens, haben wir gelernt“, sagt Xaverl. „Nur hät ich nie gedacht, dass du es bist, der wartet.“ Er denkt nach. „Allein warten ist nicht schön. Ich könnte dir beim Warten helfen, wenn es dir recht ist.“

„Da wirst du aber viel Geduld haben müssen“, sagt der liebe Gott.

„Wenigstens probieren will ich´s“, sagt Xaverl. „Und wenn dann einer zu dir sagt: Oh, da bist du ja!, freuen wir zwei uns gemeinsam. Einverstanden?“

„Einverstanden“, sagt der liebe Gott.



Kannst auch Du ein so schönes Bild von der Verkündigung malen wie Xaverl?

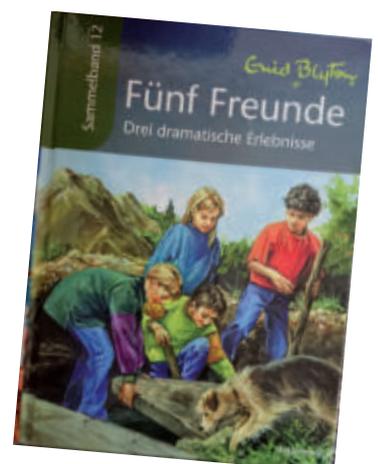
(Lene Mayer-Skumanz, „...wenn du meinst, lieber Gott“, Geschichten für Aufgeweckte, St. Gabriel 1989)

Lesetipp – Buchvorstellung

Hannah, 9 Jahre und „Stammkunde“ in unserer Pfarrbibliothek, möchte euch ein Buch mit dem Tipp „unbedingt lesen“ vorstellen. Das Buch heißt „Fünf Freunde im Dschungel“.

Die Fünf Freunde, das sind Anne, George, Richard, Julius und Tim, der Hund, reisen nach Brasilien. Doch die Reise haben sie sich etwas anders vorgestellt. Sie entdecken, dass ihre Betreuer auf der Reise Luftpiraten sind. Das Flugzeug wird entführt und muss im Dschungel notlanden. Die Jivaro-Indianer erscheinen als Retter. Diese sind aber als Kopfjäger bekannt. Die Fünf Freunde werden von den Indianern gefangen genommen und in ihr Dorf gebracht.

Wer aber die Fünf Freunde kennt, weiß, dass sie auch dieses Rätsel lösen.





Ein Jahr lang: Gratis für alle 15-Jährigen



Michael Cech
Chefredakteur, YOU! Magazin

„Anlässlich des Jahres der Familie werden alle 15-Jährigen ein Jahr lang das YOU! Magazin mit einem persönlichen Brief des Jugendbischofs Stephan Turnovszky bekommen. Wir sind Weihbischof Turnovszky sehr dankbar, dass er mit uns diese Aktion durchführt.“



Jugendbischof
Stephan Turnovszky

© mdb/edw

Was sagen
Jugendliche?

Ich habe es als sehr interessant und lehrreich empfunden. Dass wir es gratis bekommen, finde ich cool.
Leonie (Kirchberg)

Ich konnte mit den Themen bisher leider nicht wirklich etwas anfangen, trotzdem ist es eine gute Möglichkeit, um sich einen Überblick über die gebotenen Inhalte zu verschaffen.
Armin (Kirchberg)

Grundsätzlich glaube ich, dass das Magazin durchaus Themen anspricht, die für Jugendliche relevant sind, auch wenn mich nicht alle Artikel abholen konnten. Ich finde es aber gut, dass uns die Möglichkeit geboten wird, das Magazin auszuprobieren.
Felix (Kirchberg)

Auf die Plätze, fertig, **Feuer**, los! Firmung 2022

Vor kurzem hat die Vorbereitungszeit für die Firmung 2022 begonnen. Es sind wieder zwei Firmungen geplant – hier die Termine:

- ▶ **18.6.2022 um 9.30 Uhr für alle Firmlinge aus Kirchberg und Trattenbach mit Bischofsvikar KR P. Petrus Hübner OCist**
- ▶ **25.6.2022 um 9.30 Uhr für alle Firmlinge aus Feistritz, St. Corona und Otterthal mit Domdekan Univ.-Prof.i.R. Dr. Rudolf Prokschi**



Das Feuer des Anfangs wieder entfachen

Der Advent steht vor der Tür und damit beginnen auch die intensiven Vorbereitungen auf Weihnachten. Niemand darf vergessen werden beim Beschenken, und für die Kinder soll es natürlich einen tollen Adventkalender geben. Wir haben die Kinder, Familie und Freunde im Kopf und vergessen dabei glatt unsere Beziehung zum Ehepartner.

Nützen wir doch den Advent für einen ganz besonderen Adventkalender für unsere Ehe. Hinter den Türchen sind keine Gegenstände versteckt, sondern eben das, was sich viele von uns so sehr wünschen: Zeit miteinander verbringen, Verbindung spüren, gemeinsames Lachen, Freude und Leichtigkeit.



von Robert und Rositta Reithofer

Jeden Tag öffnen wir dann gemeinsam ein Türchen und verbringen Zeit miteinander. Wir tun Dinge, die wir schon lange nicht mehr gemacht haben, wir lachen gemeinsam und spüren die liebevolle Nähe des anderen.

Mit dem Öffnen eines jeden „Türchens“ begeben wir uns auf eine kleine Entdeckungstour in unsere Beziehung, an die wir gerne zurückdenken werden, und wir wollen auch nach Weihnachten nicht mehr damit aufhören. Unser Adventkalender lässt uns zusammen lachen, wahrnehmen, genießen, Überraschendes und Nützliches erfahren.

Das stärkt unsere Beziehung im Advent – und darüber hinaus.

Reist hinter den Türchen gemeinsam gedanklich in die Vergangenheit und unterhaltet euch über eure ersten Male. Es geht nicht darum, sich besonders genau zu erinnern, sondern nur darum, gemeinsam das Feuer des Anfangs wieder zu entfachen.

Erinnert euch ...

- ... *an eure erste gemeinsame Übernachtung;*
- ... *wann der Funke zwischen euch übergesprungen ist;*
- ... *an eure erste gemeinsame Anschaffung;*
- ... *an euren ersten gemeinsamen Ausflug oder Urlaub;*
- ... *wann ihr das erste Mal etwas richtig Verrücktes gemacht habt;*
- ... *welche gemeinsamen ersten Male fallen euch noch ein?*

Auch die Zukunft hält noch Premieren für euch bereit. Welche ersten Male möchtet ihr noch gemeinsam erleben? Denkt nicht nur an große Dinge, sondern schaut auch einmal im Kleinen nach. Gibt es vielleicht eine Alltags-tätigkeit, die bisher nur einer von euch gemacht hat und die ihr gerne gemeinsam ausprobieren möchtet?

Oder gibt es eine Straße, einen Waldweg, einen Park in eurer Gegend, wo ihr noch nie gemeinsam gegangen seid, und wo ihr auf Entdeckungstour gehen könntet?

Und damit auch nach Weihnachten das Feuer leichter am Brennen bleibt, haben wir „esprit“ ins Leben gerufen. Das sind romantische Abende für Paare jeden Alters, um gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen, den anderen immer besser kennenzulernen und die Liebe zu stärken.

Nähere Informationen zu Ehevorbereitung, Ehebegleitung und zu uns gibt es auf unserer Homepage:

www.ehevision.at.



Viel Weihnachtsfreude und Weihnachtsfrieden für Sie und Ihre Familien sowie ein gesegnetes Jahr 2022 wünscht Ihnen von Herzen das Pfarrblattteam!



Denn im Feuer wird das Gold geprüft
und jeder, der Gott gefällt,
im Schmelzofen der Bedrängnis.

Sir 2,5



© Dieter Schütz / pixelio.de

Das Buch Jesus Sirach entstand wahrscheinlich 180 v. Chr. So könnte das heute nicht mehr in den Medien stehen! Da würde man bei den Lesern auf Unverständnis stoßen und noch dazu nicht „gegendert“!

Gold prüfen, na klar, das muss sein, aber Bedrängnis, um Gott zu gefallen, nein, danke!

Feuer schmerzt und zerstört.

Feuer wärmt und schützt.

Feuer ist Kraft und Leben.

Es kann auch vernichten, doch die Sonne strahlt ihre Wärme – ihr Feuer – zur Erde und macht das Leben erst möglich.

In der Heiligen Schrift symbolisiert das Feuer die Gegenwart Gottes: Mose vor dem brennenden Dornbusch, die Feuersäule bei der Wanderung durch die Wüste, die Feuerzungen beim Pfingstereignis.

Das Feuer der Osterkerze in der Osternacht bringt das Licht in die Dunkelheit, macht alles hell, wie das Feuer der Liebe, das Jesus im Neuen Testament lehrt. Die Gottes- und Nächstenliebe soll Hass und Gleichgültigkeit verzehren, soll Neid und Gier wegbrennen.

Das Gefühl, jemanden von Herzen gern zu haben, ob Kinder, Partner, Eltern, Opa und Oma, ist wie ein inneres Feuer. Ebenso die Begeisterung im Fußballstadion oder in der Oper, die Faszination, einen Adler kreisen zu sehen, oder die kurze Zeit, eine Kaktusblüte zu bewundern.

Diese Freude, dieses Feuer treibt an, macht glücklich.

Wenn ich den Surbraten oder die Gemüselasagne aus dem Rohr meines Holzofens hole, vereine ich alles: Feuer im Herd und die Freude beim Kochen für meine Lieben!

Ein Zitat von Thomas Morus sagt: „*Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flammen!*“

Von Gustav Mahler ist folgendes Zitat so überliefert: „*Tradition ist die Bewahrung des Feuers und nicht das Anbeten der Asche.*“

Für unseren Lebensweg dürfen wir es uns selber aussuchen – Feuer/Flamme oder Asche. Entscheiden wir gut!

Agathe Gansterer

PS:

Hautnah haben wir vor kurzem das Element Feuer erlebt. Waldbrand im Rax – Schneeberggebiet, Vulkanausbruch auf La Palma, Bauernhaus in Flammen – solche Meldungen erschrecken und ängstigen. So ein Feuer schmerzt und zerstört! Die Vielfalt der Natur, die jahrelange Aufbauarbeit von Haus und Besitz wird vernichtet – die Menschen sind verzweifelt, arm, heimatlos. Und doch waren dann da wieder Menschen, die in diesen schweren Situationen eingegriffen und gerettet haben, um das Unglück zu mildern: die Feuerwehren und viele, viele andere, die mit all ihrer Kraft, mit Mut und Energie, mit Strategie und Organisationstalent die Katastrophe meisterten. Großen Respekt und Dankbarkeit empfinden wir da. Vergelt's Gott!



Das längste Fastentuch der Welt!

Während der Fastenzeit (5.3. bis 9.4.2022) wird es wieder möglich sein, das „Längste Fastentuch der Welt“ im Kloster Kirchberg zu besichtigen.

Öffnungszeiten: jeden Sa. und So. von 14 – 17 Uhr.

Für größere Gruppen auch an anderen Tagen – nach Vereinbarung (02641/6275 oder office@kloster-kirchberg.at).

Eintritt: Freie Spende



Feistritz

2873 Feistritz am Wechsel, Feistritz 5
 feistritz@pfarre-feistritz-am-wechsel.at
 www.pfarre-feistritz-am-wechsel.at
 ☎ 02641/2221 – 📠 02641/2221-30

Kanzleistunde: Mi 8 - 9 Uhr
Caritas: Renate Wagenhofer (0676/7308958)
 Maria Tanzler (0664/1008515)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 9.00 Uhr
 Dienstag: 18.00 Uhr
 Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

5. Dezember – 2. Adventsonntag

9.00 Familiengottesdienst

8. Dezember – Mariä Empfängnis

9.00 Gottesdienst

12. Dezember

17.00 Adventkonzert der Musikschule

24. Dezember – Heiliger Abend

6.00 Rorate

16.00 Krippenandacht

21.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

9.00 Gottesdienst

26. Dezember – Heiliger Stephanus

9.00 Gottesdienst

31. Dezember – Silvester

18.00 Jahresschlussgottesdienst

1. Jänner – Neujahr

9.00 Gottesdienst

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

9.00 Gottesdienst mit den Sternsängern

16. Jänner

9.00 Familiengottesdienst

27. Jänner

7.00 Schülermesse

1. Februar

18.00 Hl. Messe zu Maria Lichtmess mit
 Kerzenweihe und Blasiussegen

13. Februar

9.00 Familiengottesdienst

24. Februar

7.00 Schülermesse

2. März – Aschermittwoch

18.00 Gottesdienst mit Aschenkreuz

20. März – Pfarrgemeinderatswahl

9.00 Familiengottesdienst

Roraten im Advent

in Feistritz

immer Di. und Do. um 6.00 Uhr

in St. Corona

immer Do. um 6.30 Uhr

in Kirchberg

immer Mi. und Fr. um 6.00 Uhr

in Trattenbach

immer Di. um 6.00 Uhr

St. Corona



2880 St. Corona am Wechsel, St. Corona 64
 stcorona@pfarre-stcorona.at
 www.pfarre-stcorona.at
 ☎ 02641/2221 – 📠 02641/6222

Kanzleistunden: Fr 8 - 10.30 Uhr
Caritas: Anna Gruber (0650/5419186)
 Gerlinde Tauchner (0664/8682486)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 9.30 Uhr (9.00 Uhr Rosenkranz)
 Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

5. Dezember – 2. Adventsonntag

9.30 Gottesdienst

8. Dezember – Mariä Empfängnis

9.30 Gottesdienst

12. Dezember – 3. Adventsonntag

9.30 Gottesdienst

19. Dezember – 4. Adventsonntag

9.30 Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

16.00 Kinder-Weihnachtsweg

22.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

9.30 Gottesdienst

26. Dezember – Heiliger Stephanus

9.30 Gottesdienst

31. Dezember – Silvester

17.00 Jahresschluss-Dankgottesdienst

1. Jänner – Neujahr

9.30 Gottesdienst

2. Jänner

9.30 Gottesdienst

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

9.30 Gottesdienst

9. Jänner

9.30 Gottesdienst

16. Jänner

9.30 Gottesdienst

23. Jänner

9.30 Gottesdienst

30. Jänner

9.30 Familiengottesdienst

2. Februar

18.30 Hl. Messe zu Maria Lichtmess mit
 Kerzenweihe und Blasiussegen

6. Februar

9.30 Gottesdienst

13. Februar

9.30 Gottesdienst

20. Februar

9.30 Gottesdienst

27. Februar

9.30 Familiengottesdienst

2. März – Aschermittwoch

18.30 Gottesdienst mit Aschenkreuz

6. März – 1. Fastensonntag

9.30 Gottesdienst

20. März – Pfarrgemeinderatswahl



Kirchberg

2880 Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4
kirchberg@pfarre-kirchberg.at
www.pfarre-kirchberg.at
☎ 02641/2221 – 📞 02641/2221-30

Kanzleistunden: Di+Mi 8.30 - 11.30 Uhr, Fr 14-16 Uhr
Caritas: Christiane Luef (02641/8853)
Beitragsberater: Leopold Haselbacher (02641/20211)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr (17.30 Uhr Rosenkranz)
Sonn- und Feiertag: 8.00 Uhr (7.30 Uhr Rosenkranz)
10.00 Uhr
Mittwoch: 7.30 Uhr Frauen- und Müttermesse

5. Dezember – 2. Adventsonntag

8.00 Hl. Messe 10.00  Gottesdienst mit Nikolaus

7. Dezember – Otterthaler Advent

18.00 Vorabendmesse bei der Kapelle in Otterthal

8. Dezember – Mariä Empfängnis

8.00 Hl. Messe 10.00 Gottesdienst

12. Dezember – 3. Adventsonntag

8.00 Hl. Messe 10.00  Familiengottesd. (Putz&Stingl)

19. Dezember – 4. Adventsonntag

8.00 Hl. Messe 10.00  Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

6.00 Rorate 16.00 Krippenandacht für Kinder

21.30 Turmblasen 22.00  Christmette

25. Dezember – Christtag

8.00 Hl. Messe 10.00  Gottesdienst

26. Dezember – Heiliger Stephanus

8.00 Hl. Messe 10.00  Gottesdienst

31. Dezember – Silvester

18.00 Jahresschlussgottesdienst

1. Jänner – Neujahr

8.00 Hl. Messe 10.00  Gottesdienst

14.00 Trompetensegen

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

8.00 Hl. Messe 10.00  Gottesdienst mit Sternsängern

23. Jänner

8.00 Hl. Messe 10.00 Familiengottesdienst

2. Februar – Maria Lichtmess

7.30 Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen

27. Februar

8.00 Hl. Messe 10.00 Familiengottesdienst

2. März – Aschermittwoch

19.00 Gottesdienst mit Aschenkreuz

6. März – 1. Fastensonntag

8.00 Hl. Messe 10.00 Gottesdienst

Das 100-Meter-Fastentuch im Kloster Kirchberg – siehe S. 25

20. März – Pfarrgemeinderatswahl

► Mehr Termine für Kirchberg/Otterthal siehe S. 19+21.

Gottesdienste, die mit diesem Symbol



gekennzeichnet sind, können Sie live
übers Internet mitfeiern, unter:
https://www.youtube.com/channel/UCQPhv5QwpwoCS10OCNlq_DA



Trattenbach



2881 Trattenbach, Trattenbach 78
trattenbach@pfarre-trattenbach.at
www.pfarre-trattenbach.at
☎ 02641/2221 – 📞 02641/2221-30

Kanzleistunden: Do 8 - 10.30 Uhr
Caritas: Agnes Tisch (02641/8541)
Ileana Berger (0664/9980981)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
Sonn- und Feiertag: 10.00 Uhr (9.30 Uhr Rosenkranz)
Freitag: 8.00 Uhr (1. Freitag: „Herz-Jesu-Freitag“)
Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

5. Dezember – 2. Adventsonntag

10.00 Gottesdienst mit Ministrantenaufnahme

8. Dezember – Mariä Empfängnis

10.00 Gottesdienst

12. Dezember – 3. Adventsonntag

10.00 Familiengottesdienst

19. Dezember – 4. Adventsonntag

10.00 Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

15.00 Krippenandacht

20.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

10.00 Gottesdienst

26. Dezember – Heiliger Stephanus

10.00 Gottesdienst

31. Dezember – Silvester

17.00 Dankgottesdienst zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr

10.00 Festgottesdienst

2. Jänner

10.00 Gottesdienst

5. Jänner

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus.

Wir bitten um freundliche Aufnahme!

6. Jänner – Erscheinung des Herrn (Dreikönig)

10.00 Festgottesdienst

18. Jänner

7.15 Schülermesse

23. Jänner

10.00 Familiengottesdienst

2. Februar – Maria Lichtmess

18.00 Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen

20. Februar

10.00 Familiengottesdienst

22. Februar

7.15 Schülermesse

2. März – Aschermittwoch

17.00 Gottesdienst mit Aschenkreuz

6. März – 1. Fastensonntag

10.00 Gottesdienst

20. März – Pfarrgemeinderatswahl

Alle Termine und Uhrzeiten gelten unter Vorbehalt!
Bitte beachten Sie immer die „Woche der Pfarre“.



Vielen herzlichen Dank

Ihnen allen, die Sie einen Betrag für die Erhaltung unseres Pfarrblattes gespendet haben.

€ 3.046,90

wurden bisher gegeben!

Sie wollen ebenfalls beitragen?
So können Sie weiterhin spenden:

IBAN:

AT55 3219 5000 0190 4556

Empfänger:

Pfarramt

Kennwort:

Pfarrblatt

HUMOR

Post von Tante Emmi:
„Lieber Karli, ein frohes Weihnachtsfest wünscht Dir Deine Tante Emmi. P.S. Ich hätte Dir gern noch 10 Euro in den Umschlag getan, aber leider hatte ich ihn schon zugeklebt!“

Richter bei der Verhandlung in friedlicher Stimmung knapp vor Weihnachten: „Ihre Frau ist bereit, Ihnen die Hand zur Versöhnung zu reichen. Sind Sie auch dazu bereit, Angeklagter?“ „Ja, Herr Rat, ich nehme die Strafe an!“

Zwei Nachbarn unterhalten sich. „Jetzt wollte schon wieder ein Helikopter in unserem Garten landen. Ich glaube, ich werde die Weihnachtsbeleuchtung reduzieren.“

Zwei Freunde stehen an der Bar und erzählen von Weihnachten. Meint der eine: „Ich

h a b e meine Freundin gefragt, ob sie sich einen Diamantring zu Weihnachten wünschen würde.“ Darauf meinte sie: „Über NICHTS würde ich mich mehr freuen!“. Also gut, hab ihr dann nichts geschenkt. War auch wieder falsch.“

Zwei Kollegen unterhalten sich bei der Weihnachtsfeier. Wenn ich nur wüsste, was ich



m e i - ner Frau schenke“, sagt der eine. „Frag sie“, erwidert der andere. Meint der erste: „So viel will ich aber nicht ausgeben!“

STERNSINGEN 2022

Im Einsatz für eine bessere Welt
Zum Jahreswechsel ist sie wieder unterwegs,
die Sternsingerschar unserer Pfarren.

Kinder und Jugendliche bringen den Segen für das neue Jahr, damit es Gesundheit und friedliches Zusammenleben bereithalten möge.

Beliebtes Brauchtum zu pflegen wird beim Sternsingen ergänzt durch tatkräftigen Einsatz für Menschen in Armutsregionen der Welt.

Ihre Spenden werden in rund 500 Sternsingerprojekten wirksam eingesetzt. Herzlichen Dank! Infos und online spenden auf www.sternsingen.at.



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Die Sternsinger kommen:

in Feistritz ◀

Dienstag, 4. Jänner 2022
und Mittwoch, 5. Jänner 2022

in St. Corona ◀

Sonntag, 2. Jänner 2022

in Trattenbach ◀

Mittwoch, 5. Jänner 2022

in Kirchberg/Otterthal ◀

Sonntag, 2. Jänner 2022

Montag, 3. Jänner 2022

Dienstag, 4. Jänner 2022

und Mittwoch, 5. Jänner 2022